

IG WBS Interessengruppe der Wissenschaftlichen Bibliothekarinnen und
Bibliothekare der Schweiz

GI BSS Groupe d'intérêt des bibliothécaires scientifiques suisses

Postfach 6966
8023 Zürich

Rundbrief an die Mitglieder, Nr. 12

März 1997

Liebe Mitglieder,

eine Etappe in der Arbeit der IG WBS ist abgeschlossen. Das *Berufsbild Wissenschaftliche Bibliothekarin - Wissenschaftlicher Bibliothekar* ist vor wenigen Tagen erschienen. Den topaktuellen Bericht zur Feier dieses Anlasses lesen Sie in diesem Rundbrief.

Und schon steht der nächste IG-Anlass vor der Tür: Am 18. April 1997 findet die GV 1997 der IG WBS in St. Gallen statt. Wir verbinden die GV mit einer Besichtigung der Bibliotheca Masonica. Mehr dazu erfahren Sie weiter unten.

Die Ostschweizer Metropole haben wir als Tagungsort gewählt, da von dort eine der wenigen, aber umso erfreulicheren Antworten auf unseren Aufruf im letzten Rundbrief eingetroffen ist. Wir waren etwas enttäuscht über die spärlichen Rückmeldungen zur Umfrage über gewünschte Aktivitäten und IG-interne Weiterbildungsangebote. Es ist noch nicht zu spät, zur Feder zu greifen oder zur moderneren Variante, der E-Mail.

Gefreut hat uns hingegen zu erfahren, dass in der Aus- und Weiterbildungskommission des BBS mit Käthi Steiner wieder ein IG-Mitglied vertreten ist. Wenn Sie Ideen und Wünsche für berufliche Fort- und Weiterbildungskurse haben, nehmen Sie mit Käthi Steiner direkt Kontakt auf.

Felix Winter

Inhalt

GV der IG WBS 1997

Treffpunkt Bahnhofbuffet Olten

Aus der Delegiertenversammlung (DV) BBS vom 7. März 1997

BBS Fortbildungskurs "Lean Management"

LIBER Annual General Conference 1997

Mitgliederbeitrag 1997

Eine Interessengruppe des:



VERBAND DER BIBLIOTHEKEN UND DER BIBLIOTHEKARINNEN/BIBLIOTHEKARE DER SCHWEIZ
ASSOCIATION DES BIBLIOTHEQUES ET BIBLIOTHECAIRES SUISSES
ASSOCIAZIONE DELLE BIBLIOTECHE E DELLE BIBLIOTECARIE E DEI BIBLIOTECARI SVIZZERI
ASSOCIAZIUN DA BIBLIOTECAS, DA BIBLIOTECARAS E BIBLIOTECARIS DA LA SVIZRA

GENERALVERSAMMLUNG der IG WBS 1997

In diesem Jahr führen wir die Generalversammlung der IG WBS bereits im Frühling durch. Einerseits kommen wir damit einem immer wieder geäusserten Wunsch nach, etwas mehr Zeit für die GV einzuplanen, andererseits schien uns das Programm der diesjährigen BBS-Jahrestagung schon recht voll zu sein.

Wir treffen uns am 18. April 1997 um 14.45 Uhr in St. Gallen.

Anträge an die Mitgliederversammlung sind schriftlich bis zum 28. März 1997 an unsere Postfachadresse zu schicken.

Im Anschluss an die GV (15.45 Uhr) werden wir die Bibliotheca Masonica besichtigen. Herr Louis Ribaux, Präsident des Stiftungsrats der Bibliotheca Masonica, wird uns durch die grösste Freimaurer-Sammlung Europas führen. Den Abend schliessen wir mit einem gemeinsamen Nachtessen ab.

Sicher sprechen wir mit St. Gallen unsere Mitglieder aus den östlichen Landesteilen besonders an. Und die anderen Mitglieder kann es zu einem Ausflug in weniger bekannte Gefilde verlocken.

Die Einladung mit detaillierten Angaben, Jahresbericht und Traktandenliste erhalten Sie zwei Wochen vor der GV. Wir freuen uns darauf, Sie begrüessen zu dürfen.

Felix Winter

Treffpunkt Bahnhofbuffet Olten

Schmelztiegel der Dialekte und anderer schweizerischer Eigenheiten - dafür stand das Bahnhofbuffet Olten in den alten SBB-Zeiten. Ein passender Ort, so fand der Vorstand der IG WBS, um das eben erschienene Berufsbild "Wissenschaftliche Bibliothekarin - Wissenschaftlicher Bibliothekar" vorzustellen. Die unserer bescheidenen Meinung nach sehr wohlgelungene Publikation steht am Ende eines langen Prozesses. Die Ansichten darüber, was das Berufsbild zu leisten habe und wie dieser Inhalt zu präsentieren sei, lagen zunächst so weit auseinander wie Basel- und Walserdeutsch, und das Happy-End stand mehr als einmal in Frage. Umso grösser die Befriedigung über den erfreulichen Abschluss dieses IG WBS-Projekts.

Das Apéro-Buffer, das die IG am Abend des 18.3. zur Feier des Tages offerierte, spiegelte noch einmal die Vielfalt der Geschmäcker in unserer Vereinigung: von "urchig" bis "à la grecque" von "Aigle les Murailles" bis "Veuve Cliquot" war vieles vertreten. F. Winter begrüsst die Anwesenden und skizzierte noch einmal die Geschichte unseres Berufsbildes. Er dankte allen, die zum Gelingen beigetragen haben, u.a. dem BBS-Vorstand und insbesondere Herrn Wiss dafür, dass der BBS die Herstellungskosten übernommen hat, sowie Herrn Huber und Frau Catelan vom BBS-Sekretariat für die engagierte und effiziente Betreuung von Druck

und Versand. Vor- und nachher wurde eifrig ums Buffet gekämpft, über alle Aspekte des Berufs und seines Bildes diskutiert, und auch Klatsch und Tratsch kamen nicht zu kurz.

Leider sind unsere Mitglieder nicht sehr zahlreich erschienen, ganze 12 gaben uns die Ehre, mit umso grösserer Freude nahmen wir deshalb die VertreterInnen von BBS-Vorstand, Zürcher Aufsichtskommission und Bruder/Schwesterorganisation SDB zur Kenntnis. Den Damen und Herren Wyss und Wiss, Hug und Rohner sei für Ihr Erscheinen ganz herzlich gedankt.

An den Apéro schloss sich, bei wunderprächtigem, lauem Frühlingswetter, ein Bummel durch Olten's kleine aber feine Altstadt und ein leckeres Mahl im Restaurant "Zum Goldenen Ochsen" an. Ein rundum erfreulicher Abend. Auch hier bewährt sich der Volksmund: Les absents ont toujours tort.

Elisabeth Oeggerli

Aus der DELEGIERTENVERSAMMLUNG (DV) BBS vom 7. März 1997

1. Der neue Vorstand des BBS stellt sich vor

Der Vorstand BBS besteht aus 7 Mitgliedern, die sich in folgende Ressorts teilen:

Marie-Claude Troehler:	Präsidentin BBS. ARBIDO, Public Relations allgemein: Medienpräsenz und Imagepflege gegen aussen
Jean-Frédéric Jauslin:	Kontakte zu Kollektivmitgliedern; Koordination und Kooperation auf nationaler und internationaler Ebene
Danielle Mincio:	Kontakte zu in- und ausländischen Partnerverbänden (DokumentalistInnen, ArchivarInnen, Museen etc.)
Doris Ueberschlag:	Dienstleistungen für Einzelmitglieder; Fort- und Weiterbildung
Peter Wille:	Bibliothekspolitik des Verbandes
Monica Wyss:	Ausbildung: Realisierung der neuen Ausbildungsgänge (Berufslehre, Fachhochschule)
Edmund Wiss:	Finanzen

Monica Wyss ist auch Ansprechpartnerin zum Thema Nachdiplomstudium: In den nächsten Jahren wird der BBS darüber nachdenken müssen, wie der Kaderkurs und der Kurs für wissenschaftliche BibliothekarInnen in ein Nachdiplomstudium überführt werden kann.

Den neuen Vierjahresplan (1997-2000) wird der Vorstand an der nächsten Delegiertenversammlung im Juni vorlegen.

2. Fachhochschule

Die politischen Fachhochschul-Entscheidungen sind im Verzug. Sie fallen vermutlich - mit einem Jahr Verzögerung - erst 1998. Trotzdem empfiehlt der BBS, in den Bibliotheken gemäss Plan schon dieses Jahr Stellen für die Vorpraktika anzubieten.

3. Zukunft der Fort- und Weiterbildung BBS

Das Mandat der Fort- und Weiterbildungskommission ist Ende letzten Jahres ausgelaufen. Die Kommission wird aber noch für die Kurse 1997 und 1998 verantwortlich sein. Angesichts der seit Jahren ungelösten Probleme (zuwenig TeilnehmerInnen an vielen Kursen, zuwenig Fortbildungsvorschläge, personelle Unterdotierung der Kommission, mangelnde Qualität bei hohen Kosten in einigen Kursen) wurde nun nach einem neuen organisatorischen Modell gesucht. Die Organisation der Fort- und Weiterbildung des BBS wird gemäss einem Vorschlag des Bildungspolitischen Ausschusses wie folgt neu strukturiert:

Für die Überbrückung der Jahre 1999 bis ca. 2002 (anschliessend wird die Fort- und Weiterbildung an den Fachhochschulen angeboten) soll ein/e Fortbildungsbeauftragte/r ein reduziertes Fort- und Weiterbildungsangebot aufrechterhalten. Dabei soll auch auf Kurse von anderen Organisationen zurückgegriffen werden. Anstelle der aufwendigen Jahresplanung tritt eine rollende Planung. Die/der Beauftragte hat eher die Funktion eines Ideenlieferanten und Vermittlers, alle administrativen Belange werden vom Sekretariat BBS erledigt.

4. Berufsethik

Die Arbeitsgruppe "Déontologie professionnelle des bibliothécaires" hat einen "Code de déontologie à l'intention des bibliothécaires suisses" verfasst. Könnte oder sollte dieses Papier als Leitbild für unseren Berufsstand dienen? Mit dieser Frage (und natürlich auch mit dem Papier) sollen die Interessengruppen in nächster Zeit konfrontiert werden.

5. Katalogpolitik Schweiz

Die Arbeitsgruppe "Katalogpolitik Schweiz" stellt in einem ausführlichen Papier Ideen für gesamtschweizerische Projekte im Bereich der Katalogisierung vor. Die Bibliotheken werden in nächster Zeit mit einer breiten Vernehmlassung zur Stellungnahme aufgefordert. Folgende Projektvorschläge stehen zur Diskussion:

1. Autoritätsdatei
2. Fremddatennutzung
3. Vereinfachte Katalogisierung
4. CIP Schweiz
5. Internet-Ressourcen

6. ARBIDO

Das ARBIDO befriedigt nach wie vor nicht in seiner heutigen Form. Claude Rohner schlägt vor, eine Arbeitsgruppe zu bilden, die Verbesserungsvorschläge ausarbeitet. Wer an einer Mitarbeit interessiert ist, meldet sich bei J. Claude Rohner (Öffentliche Bibliothek der Uni Basel), Tel. 061 267 30 80 oder via E-Mail: rohnerj@ubaclu.unibas.ch.

7. Bibliotheks-Logo

Das neu geschaffene Bibliothekslogo, das allen Schweizer Bibliotheken nach Wunsch zur Verfügung gestellt werden soll, wird am Salon du Livre enthüllt und der Öffentlichkeit vorgestellt.

8. Frankfurter Buchmesse 98

Zum Thema Schweizer Bibliothekswesen sind zwei Projekte in Arbeit:

- Eine Ausstellung der Schweizerischen Landesbibliothek in der Deutschen Bibliothek Frankfurt/M.
- Eine Präsentation der Bibliotheken des Gastlandes auf dem Messegelände.

Allerdings ist die Finanzierung dieser Projekte noch nicht gesichert. Ansprechpartnerin für die Buchmesse-Projekte ist Marie-Claude Troehler.

Marianne Rubli

WERBUNG

**BBS Fortbildungskurs "Lean Management":
What makes the best better: how to charge for information products and succeed
(Barbie E. Keiser)**

Donnerstag, 22. Mai 1997, in Zürich oder Bern. Anmeldung bis zum 1. Mai beim BBS-Sekretariat. (Vgl. auch Kursbeschrieb im BBS-Fortbildungsprogramm)

Dass wir Bibliothekarinnen und Bibliothekare zu profitorientierter Tätigkeit bedingt taugen, das glauben sogar die Autoren des Whole Library Handbook aus dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Dort liest man: "Only a small percentage of those in librarianship will be happy and successful as either intrapreneurs or entrepreneurs. (...). We are more interested in the quality of our work than we are in chasing customers. Fee-based information providers must strike a good balance between the two, and this is very hard to do." (Chicago: ALA, 1991. S. 104)

Nun: Profitorientiert arbeiten heute noch die wenigsten von uns, Beiträge zur Kostendeckung jedoch werden auch im bisher geschützten Bereich der öffentlichen Verwaltung zunehmend verlangt. Bibliotheken reagieren darauf tendenziell hilflos mit der Erhöhung ihrer Gebühren oder mit der Einführung von Gebühren vor allem auf neuen Dienstleistungen. Allein schon der Begriff "Erheben von Gebühren" riecht nach Beamten und Bürokraten. Wie wäre es anstatt dessen mit "Preispolitik"?

Ich habe Barbie Keiser im letzten Frühling in Berlin kennengelernt, wo ihr Kurs vom Deutschen Bibliotheksinstitut (DBI) als zweitägiger Workshop angeboten wurde. Wie ein Dienstleistungsbetrieb eine Produktpalette mit differenzierten Preisen entwickelt (auch Fr. 0.00 ist ein Preis und soll ein bewusst gewählter Preis sein!), das vermittelt Barbie Keiser mit einer wohlthuenden, manchmal vielleicht auch provozierenden Portion amerikanischem Optimismus. Einfache Rezepte verteilt sie nicht, doch habe ich aus Berlin viele Anregungen und eine neue Perspektive mitgebracht und bin mit schuld daran, dass der BBS den Kurs in sein Fortbildungsprogramm 1997 aufgenommen hat. - Frau Keiser spricht übrigens klares, straightforward American English. Eine gute Gelegenheit für eine Sprachauffrischung!

Gabi Schneider

LIBER Annual General Conference 1997, 1.-5. Juli, Hotel Bellevue Palace, Bern

LIBER steht für "Ligue des bibliothèques européennes de recherche", die grösste europäische Vereinigung wissenschaftlicher Bibliotheken. Die Stadt- und Universitätsbibliothek Bern hat den alljährlich stattfindenden Kongress der Vereinigung für 1997 nach Bern eingeladen. Ich möchte hier darauf aufmerksam machen, dass die Schweizer LIBER-Mitglieder die Anmeldeunterlagen inzwischen erhalten haben und Sie ermuntern, sich allenfalls danach zu erkundigen. Für interessierte Nicht-Mitglieder versucht die StUB, eine Lösung mit Tageskarten zu finden. Falls sie zustande kommt, werden wir rechtzeitig (voraussichtlich im Mai) in ARBIDO informieren.

Thema der LIBER Annual General Conference 1997 ist "The Teaching Library", Kongresssprache ist Englisch. Speziell hervorheben möchte ich die Vorkonferenz am Nachmittag des 1. Juli: Sie ist den Ergebnissen der Urheberrechtskonferenz der Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO) gewidmet, die im Dezember 1996 in Genf stattfand. Es freut uns ganz besonders, damit einen direkten Bezug zu Bern geschaffen zu haben, wo vor 111 Jahren mit der sogenannten Berner Konvention die Grundlage für den internationalen Urheberrechtsschutz geschaffen wurde. Werfen Sie doch einen Blick auf das Kongressprogramm unter:

<http://www.kb.dk/liber>

Gabi Schneider

Mitgliederbeitrag 1997

Der wohlvertraute „Grüne“ ist Ihnen bereits beim Öffnen in die Hände gefallen ... An der letzten GV wurde der Jahresbeitrag auf der schon fast traditionellen Höhe von sFr. 20.- belassen. Wir bitten Sie, den Beitrag mit dem beiliegenden Einzahlungsschein innert 30 Tagen zu überweisen.

Benutzen Sie dazu womöglich Ihr Post- oder Bankkonto. Für jede Einzahlung am Postschalter müssen wir Fr. 1.10 entrichten. Vielen Dank.